

Rheinischer Volkszeitung

Öffentlicher Anzeiger des Landes Rheide und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags- und das halbjährliche Unterhaltungsblatt beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. D. Wilhelm Droll in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Werben kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. S. A. S.

Nr. 147.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt

Montag, 3. Juni 1907.

Für den Rheiden- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

36. Jahrgang

Die bayerischen Landtagswahlen.

München, 1. Juni. Am Freitag haben in Bayern die Landtagswahlen stattgefunden. Das Gesamtergebnis ist folgendes:

Zentrum	99	Sitze bisher	102
Liberalen	25	"	23
Freie Vereinigung	19	"	20
Sozialdemokraten	20	"	12

Bekanntlich mußten die Neuwahlen infolge Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts stattfinden, welches im vorigen Jahre gegen die Liberalen angenommen wurde. Bis dahin war wie in Preußen Wahlmännerwahl. Trotz des neuen Wahlmodus ist in dem Bestand der Parteien keine wesentliche Veränderung eingetreten, mit Ausnahme der Sozialdemokraten.

Schlußwahlen finden nicht statt, weil nach dem neuen Wahlgesetz nicht die absolute Majorität, sondern die relative Majorität entscheidet, also derjenige gewählt ist, welcher gleich im ersten Wahlgang wenigstens 30 Prozent der abgegebenen Stimmen hat. Nur dann findet ein zweiter Wahlgang, an dem wieder sämtliche Bewerber, ja sogar neu auftretende, teilnehmen können, statt, wenn ein Kandidat im ersten Wahlgang jene 30 Prozent erreicht. Der zweite Wahlgang ist also etwas ganz anderes als das, was man sonst unter einer Stichwahl versteht. Außerdem sind aber auch die Wahlkreise ganz neu eingeteilt und die Zahl der Abgeordneten dabei von 159 auf 163 vermehrt worden. Und wie sind die Wahlen ausgefallen? Um es kurz zu sagen, viel besser als Freund und Feind des Zentrums es erwarteten. Nur in München ging es, wie vorausgesehen war, gänzlich leer aus.

Damit hat das Zentrum abermals eine starke Mehrheit in der Kammer. Niemand konnte selbstverständlich auf die unter außerordentlichen Verhältnissen erreichte Mandatzahl von 1905 rechnen; schon damals sagten sogar die größten Optimisten voraus, bei der nächsten Wahl auf Grund des direkten Wahlrechts werde das Zentrum nur rund 90 Sitze, höchstens 2 oder 3 darüber erhalten. Nach den unerquicklichen Streitigkeiten in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen und der Fehde Helm-Brühl war sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Mehrheit des Zentrums, freilich nur wenn auch in anderen Wahlkreisen die Wahlerschaft über diese Vorgänge verärgert und verstimmt, der Wahl fernbliebe, in eine Minderheit verwandelt würde. War dies auch sehr unwahrscheinlich, so rechnete man vielfach doch nur auf eine sehr knappe Mehrheit von vielleicht nur 83 oder 84 unter 163 Mandaten.

Die Liberalen, die mit auf Grund all dieser Erscheinungen und infolge ihres Bündnisses mit den Bauern- und Landwirtebündlern, große Hoffnungen im Saß hatten, sehen jetzt, daß ihre Hoffnungen mäßig waren. Sie haben diesmal unter sehr günstigen Umständen gekämpft und doch eine Reihe neuer Enttäuschungen und Verluste davongetragen. Mit dem „Aufschwung“, den sie unter den Sternen Willows, Wassermanns und des Müller von Hof und Meinungen zu erleben glaubten, steht es also noch windig genug aus. Die Konservativen und Bauernbündler empfangen dadurch die Lehre, daß es für Parteien, die sonst noch etwas werden könnten, nicht weise ist, ihr Schicksal mit dem Liberalismus zu verbinden. Die Sozialdemokraten, die sich nicht von den Liberalen einfangen ließen, haben richtig gerechnet; sie haben ihre Mandate auf Kosten des Liberalismus von 12 auf 20 erhöht.

Deutsches Reich.

Bebel im Offizierskasino.

Zu der Erzählung der „Rhein-Westf. Ztg.“ über den Besuch des Abgeordneten Bebel im Jüterbog bemerkt treffend die „Straßb. Post“: Diese Erzählung wimmelt geradezu von Unmöglichkeiten! Ein junger Offizier wird so leicht keinem alten Herrn „vertrauensvoll auf die Schulter klopfen“, um so weniger, wenn er weiß, daß dieser Herr ein Reichstagsabgeordneter ist. Dazu hat auch der jüngste Offizier noch zwei „Kinderstube“-Ferner: Wie denkt man sich das denn eigentlich, daß in einem Offizierskasino ein Offizier neben einem Zivilisten sitzt, dessen Namen er nicht kennen soll? Glaubt man nicht, daß auch in Offizierskasinos die Sitte der Vorstellung herrscht? Sicherlich: Wir sind politische Gegner von Herrn Bebel, aber wir möchten doch gegen seine Charakterisierung als „der gesprächige Alte“ Verwahrung einlegen. Herr Bebel ist alles andere, als ein „gesprächiger Alte“, der „seiner uniformierten Umgebung zuproftet“ und sich über die „kolossale Einfachheit und Gebiegenheit des Essens im Offizierskasino wundert.“

Der preussische Landtag

nimmt in der kommenden Woche seine durch die Pfingstferien unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Das Herrenhaus tritt bereits am Montag, dem 3. Juni, wieder zusammen. Das Abgeordnetenhaus beginnt seine Arbeiten am Mittwoch, dem 5. Juni. Neben unbedeutenden Vorlagen stehen die Nachtragsbeiträge betreffend die Beamtenbeholdungen auf der Tagesordnung. Am Mittwoch sollen die Nachtragsbeiträge bereits in erster und zweiter Lesung und am Donnerstag in dritter

Lesung erledigt werden. Daneben sollen am Donnerstag sowie am Freitag eventuell vom Herrenhaus zurückgelassene Vorlagen beraten werden. Da aber das Herrenhaus voraussichtlich an den wichtigsten Vorlagen Änderungen nicht vornehmen wird, so dürfte das Arbeitspensum des Landtages in wenigen Tagen erschöpft sein, so daß man mit ziemlicher Sicherheit seinen Schluß bereits am 8. Juni erwarten kann.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars

am dänischen Hofe wird, wie dem Berliner Tageblatt aus Kopenhagen berichtet wird, in der Zeit vom 5. bis 8. Juli erwartet. Ein Besuch des Kronprinzen in Rom steht der Post zufolge für den Monat Juni in Aussicht. Der Thronfolger beabsichtigt dem Vernehmen nach, mit seinem Bruder, dem Prinzen Eitel Friedrich, an dem Stiftungsfest des Korps Borussia in Bonn teilzunehmen, welches in den Tagen vom 10. bis 12. Juni gefeiert wird.

§ Potsdam, 1. Juni. Bei der gestrigen Parade der Potsdamer Garnison im Lustgarten, die in hergebrachter Weise verlief, waren anwesend der Fürst von Hohenzollern, Prinz Georg von Bayern, Landgraf Chlodwig von Hessen-Philippsthal, Prinz Albert von Holstein-Glücksburg, Fürst Fürstberg, Feldmarschallleutnant Konrad v. Hörsing, Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs und die Abordnung des japanischen Dragoner-Regiments Rumarcia. Unter den Zuschauern befand sich außer dem englischen Journalisten auch die auf der Reise zur Haager Konferenz befindliche japanische Abordnung.

§ Potsdam, 1. Juni. Nach der Ankunft in der königlichen Orangerie nahmen die englischen Journalisten im dortigen Ratsaal das Frühstück ein; nach dessen Beendigung begaben sie sich in den Portikus. Nach kurzer Zeit erschien der Gausmarschall Frhr. Lynder und kündigte das Erscheinen des Kaisers an, der sich auf dem Wege nach dem Neuen Palais befand. Bald darauf erschien der Kaiser in Begleitung des Fürsten Fürstberg, des Generals v. Pflessen, des Oberleutnants v. Gontard und des Majors v. Neumann-Rosel. Der Kaiser, der vor dem Portikus hielt, begrüßte den Fürsten Gontard und ließ sich von dem Präsidenten des englischen Komitees mehr von den englischen Journalisten vorstellen. Mit jedem von den vorgestellten Gästen unterhielt er sich auf das Lebenswüthigste in englischer Sprache. Als der Kaiser wegritt, brachten die englischen Gäste zweimal ein dreifaches Hip hip hurra! aus, wofür der Kaiser freundlich dankte.

§ Potsdam, 1. Juni. Von der Orangerie fuhren die englischen Journalisten in Postwagen nach dem Mausoleum Kaiser Friedrichs, das sie eingehend besichtigten. Sodann erfolgte die Rückkehr nach Berlin.

§ Potsdam, 1. Juni. In seinen Gesprächen mit den englischen Journalisten sprach der Kaiser seine Befriedigung aus, daß die Reise der Engländer durch Deutschland so genussreich für sie sei. Er freute sich sehr, daß er die leitenden Herren der englischen Presse hier begrüßen könne, und er glaube auch, daß ein solcher Besuch gute Folgen haben werde. Er möchte aber wünschen, daß nicht nur die englischen Journalisten, sondern auch andere einflussreiche und politische Persönlichkeiten Englands nach Deutschland kämen, um die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen. Von der gegenwärtigen englischen Regierung, sagte der Kaiser, kenne er nur den Kriegsminister Halban. Ferner sagte der Kaiser anspielend auf seinen Besuch bei Lord Lansdale und Sir John Dunn, er billige sehr das System des kleinen Landeigentümers in Yorkshire und Westmoreland und sei bestrebt, dies System in Deutschland zu fördern. Solche Leute gäben gute Soldaten. Der Kaiser kam auf den Aufenthalt der englischen Journalisten in Hamburg zu sprechen, der wohl sehr interessant gewesen sein müsse. Es wurde ihm erwidert, die Engländer seien sehr erfreut gewesen über diesen wunderbaren Hafen und sie hätten den großen Strom und die glänzenden Kai-Anlagen auf das Höchste bewundert. Von diesem Hafen könnten die Engländer sehr viel lernen.

§ Mannheim, 1. Juni. Bei dem gestrigen Festakt aus Anlaß des 300-jährigen Bestehens der Stadt im Rheingarten des Hofgartens, dem der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin, Prinz und Prinzessin Max von Baden, sowie Vertreter der bayerischen Regierung, verschiedene Städte und Universitäten beizuwohnen, gab nach der Festrede Professor Walters, der Dekan der philosophischen Fakultät der Heibelberger Universität, die Ernennung des Mannheimer Oberbürgermeisters Beck zum Ehrenbürger dieser Fakultät bekannt. Der Großherzog brachte alsdann ein Hoch auf den neuen Doktor aus.

Ausland.

Frankreich.

Ministerkrise?

* Paris, 31. Mai. Die Liberté will wissen, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Finanzminister Caillaux eine starke Spannung bestehe, weil Clemenceau durch seine

Du sollst nicht töten!

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

Nachdruck verboten.

Unter den Zuhörern, die dicht gedrängt der Entscheidung harren wurden die verschiedensten Ansichten geäußert.

Fritz Pohl hatte keinen Zweifel daran, daß für den Freund das Schlimmste zu befürchten war; der Verlauf dieser Verhandlung konnte nur mit einer Verurteilung enden. Aber er war um so mehr entschlossen, jetzt, da er alle Einzelheiten der Anklage kannte, für die Unschuld des Freundes einzutreten. Es lag noch so viel Zeit vor, daß er etwas unternehmen konnte.

Da öffnete sich die Tür des Nebenraumes und die Geschworenen traten mit ernster, feierlicher Miene in den Saal. Sofort folgte auf das Murmeln, das kurz vorher noch zu hören war, eine Totenstille, atemlos schienen alle zu lauschen.

Der Obmann der Geschworenen erhob sich und verkündete mit lauter und deutlicher Stimme das Urteil der Geschworenen laute durch die Mehrheit der Stimmen auf einen mit Ueberlegung ausgeführten Mord.

Ein Schrei widerhallte.

Fanny Steinberg mußte bewußtlos aus dem Saale getragen werden.

Und die Gedanken des Angeklagten folgten nicht dem harten Schiedsspruch der Geschworenen, sondern weilten bei der Geliebten in bebender Furcht, es könnte dieser etwas Schlimmes zugestoßen sein.

Nach dieser Entscheidung konnte der Schiedsspruch der Richter nur dahin lauten:

„Todesstrafe!“

Der Vorsitzende des Gerichts rief den Angeklagten nochmals vor: „Was haben Sie auf dieses Urteil zu erwidern?“

„Ja!“

Diese Zustimmung erregte erneute Aufmerksamkeit, daß ein Angeklagter, der die Tat leugnete, die Todesstrafe so ruhig hinnahm; das war noch nie vorgekommen. Selbst dem Vorsitzenden erschien dies seltsam und er wiederholte die Frage noch einmal: „Sie wollen also dieses Urteil anerkennen?“

„Das Urteil nicht — aber die Strafe nehme ich an.“

„Wollen Sie also die Tat nunmehr zugestehen?“

„Ich kann es nicht, denn ich bin ganz unschuldig.“

Nunmehr wurde der Schluß der Verhandlung verkündet.

15. Kapitel.

Robert Merkl saß in seiner Zelle; er hatte den Kopf auf beide Hände gestützt und sah mit fixierten Augen vor sich hin. Er hatte ja von dem Leben nichts mehr zu erwarten. Das Gericht hatte das Urteil gesprochen und er selbst hatte es angenommen.

Und doch war er schuldig. Er allein mußte es ja und trotzdem war es möglich, daß das Gericht ihn als Mörder verurteilt hatte. Grau starteten ihm von vier Seiten die kalten Gefängnismauern entgegen. Ganz oben durch das kleine, von Eisen vergitterte quadratische Loch strömte nur spärliches Licht herein.

Hoffnungslosede Dede umgab ihn und es lebte in ihm keine andere Hoffnung mehr als die Sehnsucht nach dem Tode. Selbst als mit rasendem Schließklopfen die Revertüre geöffnet wurde, blinnte er nicht aus seinem Ginstarren auf. Was konnte für ihn noch kommen? Er kannte ja keinen Wunsch und kein Verlangen mehr, seit er als Mörder verurteilt wurde.

Fritz Pohl hatte ihn aufgesucht und der verurteilte ihn aufzurichten, er eilte auf Merkl zu und sagte mit merkwürdig bebender Stimme: „Robert! Du sollst nicht ganz verzweifeln! Es lebt ein Freund für dich, der dich auch retten wird.“

Ohne ihn anzusehen, schüttelte Robert Merkl nur den Kopf.

„So sieh mich doch an!“

Zwei trostlose, glanzlose Augen starrten aus umschatteten Augenböhlen zu ihm auf; Pohl erkannte diesen Blick, in dem Verzweiflung und nahender Wahnsinn lauerte.

„Robert, so sprich doch ein Wort. Es ist ja nicht alles verloren. Verstehe mich doch.“

Mit rauher Stimme, in der Pohl nicht wieder die seines ehemals so lebenslustigen Freundes erkannte, fragte dieser:

„Was willst du noch von mir? Weshalb stößt du mich?“

„Robert! Zwei Menschen leben noch für dich und glauben an deine Schuldbiligkeit. Und diese beiden wollen dich retten. Nur Zeit müssen wir gewinnen.“

„Es ist umsonst! Ich habe ja keinen Wunsch mehr. Nun laß mich sterben!“

„Und Fanny? Sie verzehrt sich nach dir.“

„Sei du ihr ein Freund. Ich habe sie sehr geliebt. Und ich hegte die herrlichsten Hoffnungen, ich glaube an eine goldene Zukunft und muß nun auf dem Schafot als Mörder enden.“

„Das sollst du eben nicht! Kannst du mich denn nicht mehr verstehen? Wir retten dich. Wir glauben an deine Unschuld und müssen deshalb Zeit gewinnen, damit wir die Spur des wahren Mörders finden.“

„Vergebene Mühe.“

Merkl versank wiederum in trostloses Ginstarren; so war in dem Manne durch die Stunden hoffnungsloser Verzweiflung jeder Lebenswille getödtet.

Er würde nie mehr die Kraft besitzen haben, sich aufzuraffen, er war zu müde.

Pohl rang in Verzweiflung die Hände: „Robert! Fanny läßt dich bitten. Habe doch ein wenig Vertrauen! Lebt denn kein Funken Lebensfreude mehr in dir? Du darfst die Strafe nicht annehmen. Du mußt gegen dieses Urteil Revision einlegen.“

„Laß mich.“

„Du bist doch schuldlos?“

„Laß mich.“

„Und wenn ich dir sage, daß ich schon auf der Fährte des Mörders bin? Vielleicht noch eine Woche und ich habe den eigentlichen Mörder entdeckt.“

„Ich möchte sterben und nichts mehr hören.“

Pohl mußte erkennen, daß er auf diese Weise nichts erreichen konnte; alle Sinne des Verurteilten waren abgestumpft, er entschloß sich daher, auf anderen Weise den Freund aufzumuntern:

„Ich komme eben von Fanny.“

„So! Ist sie gesund?“

„Nein! Seit damals ist sie krank.“

„Ist ihr etwas zugefallen?“

„Hastest du ihren Schrei gehört?“

Merkl nickte.

„So schwer hatte sie dein Los getroffen. Aber nicht allein dein Schicksal. Sie weiß es ja, daß du schuldlos bist; sie hat Vertrauen zu dir und weiß es, daß du frei werden wirst. Nur das hat sie so schwer getroffen, daß du verzweifelt. Sie möchte ja selbst zu dir kommen, um dich zu bitten, du möchtest wieder Mut zum Leben erhalten.“

„Die Mermste! Du kannst sie ja trösten. Sage ihr, wenn ich tot sein werde, —“

Pohl unterbrach ihn.

„Aber du wirst nicht sterben. Du sollst nicht daran denken. Du sollst Mut gewinnen, denn in vierzehn Tagen wirst du die Freiheit wieder genießen. Hörst du meine Worte nicht?“

Über der Gefangene schüttelte wehmütig den Kopf: „Wir fehlt der Glaube. Und dann! In diesen Mauern wird jede Lebenssehnsucht unterdrückt. Da hat man nur noch ein Verlangen: Laßt mich sterben!“

„Robert, ich muß dich aber noch fragen. Es gilt deine Freiheit.“

Merkl antwortete nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Aufstand in China.

* Paothoi, 31. Mai. Der Aufstand in der Provinz Kwantung scheint beständig an Ausdehnung zu gewinnen. Das „revolutionäre Komitee“ erklärt zwar, daß die Bewegung lediglich gegen die Regierung und die Beamten gerichtet sei, nicht gegen die Missionen, aber die letzteren fühlen sich doch ernstlich bedroht und suchen daher den Schutz der Behörde nach — wie die eingehenden Nachrichten zeigen, nicht ohne Grund. In Paothoi sollen die Gebäude der Deutschen und der britischen Mission in Pien-tschau zerstört sein. Der Deutsche Jensen, Fräulein Wendt, der Engländer Stephen Wells und Frau befanden sich in Sicherheit im Palais des Präfecten. Die Provinztruppen haben den Aufständischen in Kwantung ein Gefecht geliefert, deren Anführer gefangen und ihre Fahnen und Munition erobert. Weitere 2000 Mann sind

Gerichtssaal.

Prozeß Böplau.

? Berlin, 31. Mai. In der weiteren Verhandlung des Prozesses Böplau richtete der Vorsitzende an Hofrat Grager eine Reihe von Fragen um Fall Rannenberg, um zu beweisen, daß die Angelegenheit Rannenberg bereits bekannt war, als Böplau die angelegliche Discretion beging. Der Zeuge bestätigt dies, ebenso, daß Böplau in solchen Klein nicht eines bestimmten Aktenstückes bedurfte. Hofrat Michaelis bekundete, daß die kleinen Rannenberg nicht als geheim behandelt wurden. Auf Antrag des Angeklagten beschloß der Gerichtshof, den Criminalcommissar W.

nerkwürdig ist der Umstand, daß die Witterungsverhältnisse, die einer Qualität der Saat entgegenstehen, in mancher Beziehung deren Entwertung zu sein scheinen, die auf die Erträge einer reichen Ernte hinwirken. Beispielsweise ist beim Weizen ein Regenmangel während der Blütezeit und Hitze während der Reife für die Gewinnung guter Saat notwendig, während die Ernte selbst kühles Wetter vollaufsmertigt. Wenn diese Säge eine vollständige Berechnung besitzen, so würden sie allein genügen, um bei den Cerealien beobachteten Wechsel von guten und schlechten Ernten zu erklären, weil man eben die schlechten Ernten ein besseres Saatgut liefern, während bei guten Ernten die Ernte zur Saat weniger geeignet sind.

* Düsseldorf, 31. Mai. In Oberbilk wurde ein Ziegelarbeiter mit zahlreichen Messerstichen mordet aufgefunden. Der Täter ist noch nicht mitteilt.

* Düsseldorf, 31. Mai. Beim Baden im Rhein ertrank heute vormittag der 15jährige Sohn eines Bädermeisters aus Osterath.

* Ruhrort, 1. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, den Sitz des Kreises nach Dinslaken zu verlegen und den Kreis fortan Kreis Dinslaken zu nennen.

* Düsseldorf, 1. Juni. Zu dem gemeldeten Mord an dem Ziegelarbeiter Theodor Bedonack sei noch mitgeteilt, daß drei Personen wegen bringenden Verdachts der Täterschaft verhaftet worden. — Das 1½ Stühniges eines tiefen Grabeurs wurde durch kochendes Wasser

* Obentlirgen, 1. Juni. Bettelchwelle fiel ein. Wachen in die Mier.
* Darmen, 1. Juni. machte ein in der Hausbesitzer. Währte Aufräumungsarbeit. er in einer nur schen dem losen Fußboden gegenstand. Er holte ein Antilleriasch. §. sich andern Tages wandte, wollte nicht riet dem Finder, es bringen. Diese bedas das Ding umzuschm. nnn machte §. dem Diesse stellte nun fe. völig gelabene, 15 älteren Systems h. 1870—71 verwandt.
* Köln, 1. Juni. der verheiratete Str. einem in der Fahrt erhaltenen Schweren morgen im Kranter.
* Nachen, 1. Juni. 1,23 Uhr nachm. N. treffenden Zuges er. Abfahrt aus dem plosion. Der ausbrühte den Feizer erlitt Quetschmunt von Greiben nach 49jähriger Fabrikarbes. Fahrrad und gerie. Rad eines vorbeife. werks. Der Verun. * Aus Rheinfesse. Heßhof plachte vo. leichnamsp. fession. fliegenden Eisenst. eines Gektoztes s. bold verstarb.

Aus I

* Hannover, 1. Raubirbrder Heim. einen Fuhrmann sich im hiesigen G. — Berlin, 1. 500 000 M. der auf die Nummer — Berlin, 1. Besitzerin der Rest. verließ ihre Wohn. Aufsicht des Dien. Rückkehr auf ihr. öffnet wurde, wur. Die Eintretenden ertleidet auf der. war mit einem. Ein 9 Monate. Körper war blan. es. Alzt erklärte, a. Salzläure vor. Die Chariot an. bot auch ihm das. es habe aber nich. mädchen fand m. Standbetten, die. Mager, 160 Mar. lasten. Nach den. es festzustehen, helfer hatte.
— Hamburg, selbst, wurde. Kontrolle des. Quarantänestatio. Besatzung frank. aemeingefährlich. Quarantänestatio. gestern mittag h. Ausgabung mit. unterzogen. Di. Die Bösung mit. mahregeln gestell. liegt nicht vor.
— Hamburg, aus Pflanzen, Mittagessens er. 17jährige Kinbe. giftungserf. Heimu. Krankenhaus üb. ist auf dem Tre. einer 14 jährigen.
— Diez, 1. Fieschberg und A. nachmittags an. Seibelberg nach. den drei Anfall. der Chemie Ma. brach mehrfach. war ihm an. schmettet, daß. putiert werden.

Städ

WB. Rath. gestrigen Ber. Kaplan D r e s. dem Geschäft. sterbekaff- bes. Vereine für ha. gehörten der. glieber mit ein. 473 700 M. Männer und. diesen Bericht. auf wärmte. Sodann hielt. interessanten. des heutigen. kurenzfähigke.

ermann zu
heutigen
ver-
Herr
Kreuzer.
Herr
Gemeinde
des Dites
feier.
ung wurde
Weise von
Es sei noch
unter der
Hauptlehrer
meisterhaft
esentlich zur
Werk des
23-jährigen
der Eisen-
er an der
Krankenhaus
Vokale des
sich durch
Der Wirt
feinem Auf-
gen mehrere
wunden da-
lich sind.
König-
Tage die
Gestern fand
der Ober-
der Rede,
teilnahmen.
Direktor der
Ablerorden
wohl wurde
abend
erficht und
blich ver-
bracht. —
haus & Co.
an und fiel
germalmt
tische Gaser-
Vodiererei
der Coppel.
ertrümmert.
t. Der Ar-
kt.
im Rangier-
geriet ein
kende Eisen-
abgefahren
schweizer-
den Tagen
10. Ver-
Herrn Ober-
Holle ab.
mstag, den
er Sitzung
welcher sich
der Vereins-
9. Juni ist
Veramm-
um 11 Uhr
tag, welchen
sind der
Hieran an-
reiben und
auch ist auch
beiten ver-
werden im
sich selbst
sich abends
lung nebst
Montag Be-
n sind.
Nies ge-
Schell in
brige Haus
tisch nieder.
verbrannt,
die innere
neuen
s Stücken
80 000 Mk.
Schubdes
Sie über-
ne. Einige
aus dem
Für die
ng nicht ab.
bikl wurde
Messerfischen
noch nicht
Baden im
15-jährige
ath.
gen Sitzung
sich des
n und den
men.
gemeldet
dor Bedo-
Personen
tätigkeit
n eines
des Wasser

* Oberkirch, 1. Juni. In dem benachbarten Bettelstube fiel eine 85-jährige Frau beim Wachen in die Rier und ertrank.
* Barmen, 1. Juni. Einen gefährlichen Hund machte ein in der Dittmannstraße wohnender Hausbesitzer. Während er auf dem Speicher mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, entdeckte er in einer nur schwer erreichbaren Ecke, unter dem losen Fußboden versteckt, einen eisernen Gegenstand. Er hob ihn heraus und sah, daß es ein Antikriegsgerät war. Die Polizei, an die S. sich am nächsten Tage mit dem gefährlichen Ding wandte, wollte nichts damit zu tun haben und rief dem Finder, es zu einer Schmelzerei zu bringen. Diese beabsichtigte sich schärfen dafür, das Ding umzuschmelzen oder zu untersuchen; nun machte S. dem Bezirkskommando Mitteilung. Dieses stellte nun fest, daß es sich um eine noch völlig geladene, 15 Pfund schwere Feldgranate älteren Systems handelt, wie sie im Kriege 1870-71 verwandt wurden.
* Köln, 1. Juni. Auf der Riehlerstraße sprang der verheiratete Straßenbahnfahrer Müllgen von einem in der Fahrt befindlichen Wagen. An den erhaltenen schweren Verletzungen starb er heute morgen im Krankenhaus.
* Aachen, 1. Juni. Auf der Lokomotive des 1,23 Uhr nachm. im Bahnhof Trier einbrechenden Zuges ereignete sich gestern vor der Abfahrt aus dem Bahnhof Stollheid eine Explosion. Der ausströmende heiße Dampf verbrühte den Fahrer schwer, der Lokomotivführer erlitt Querschunden. — Auf der Landstraße von Grebber nach Oberbruch stürzte ein sechs-jähriger Fabrikarbeiter aus Strachen mit seinem Fahrrad und geriet mit dem Kopf unter das Rad eines vorbeifahrenden schweren Steinfuhrwerks. Der Verunglückte war auf der Stelle tot.
* Aus Rheinfelden, 1. Juni. In der Gemeinde Hefeloh plagierte vorgestern während der Frohnleichnamprozession ein Böller. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurde der 16-jährige Sohn eines Gastwirts so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

Aus Nah und Fern.

* Hannover, 1. Juni. Der hier ermittelte Raubüberfall Heinrich Böhm, der 1893 bei Berlin einen Fuhrmann ermordete und herabstieß, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängt.
* Berlin, 1. Juni. Der Hauptgewinn von 500 000 Mk. der Preussischen Klassenlotterie fiel auf die Nummer „200 355“.
* Berlin, 1. Juni. Die Witwe Wager, Besitzerin der Restauration Gorgenkirchplatz 14, verließ ihre Wohnung und ließ zwei Kinder unter Aufsicht des Dienstmädchens zurück. Als bei der Rückkehr auf ihr anhaltendes Weinen nicht geantwortet wurde, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Die Eintretenden fanden beide Kinder völlig erstickt auf der Bettmatratze vor. Das Zimmer war mit einem stehenden Geruch angefüllt. Ein 9 Monate altes Kind röchelte noch, der Körper war blau angelaufen. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, es liege offenbar Vergiftung mit Salzsäure vor. Er ordnete die Leberstomaie in die Charité an. Wie das 3-jährige Kind erzählt, bot auch ihm das Dienstmädchen zu trinken an, es habe aber nichts genommen. Von dem Dienstmädchen fand man keine Spur. Es fehlten 3 Standbetten, die besseren Kleidungsstücke der Frau Wager, 160 Mark aus dem erbrochenen Koffer. Nach den bisherigen Feststellungen scheint es festzustellen, daß die Verbrecherin Helfershelfer hatte.
* Hamburg, 31. Mai. Wie der Polizeibericht meldet, wurde bei der gesundheitspolizeilichen Kontrolle des Dampfers „Hafen“ bei der Quarantänestation Groben ein Mann von der Befragung krank gefunden, anscheinend an einer gemeingefährlichen Krankheit. Er wurde in die Quarantänestation gebracht. Das Schiff ist gestern mittag hier angekommen und wird einer Ausgabung mit dem Rattenvertilgungsapparat unterzogen. Die Mannschaft wird beobachtet. Die Bösung wird unter die üblichen Vorsichtsmaßnahmen gestellt. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.
* Hamburg, 1. Juni. Nach dem Tode eines aus Pflaumen, Nüssen und Speck bestehenden Mittagessens erkrankten vorgestern sechs 2- bis 17-jährige Kinder eines Arbeiter unter Vergiftungserscheinungen. Vier wurden in das Krankenhaus übergeführt. Ein 6-jähriger Knabe ist auf dem Transport verstorben. Das Leben einer 14-jährigen Tochter ist ebenfalls gefährdet.
* Diez, 1. Juni. Auf der Chaussee zwischen Hirschberg und Alendiez verunglückte am 29. Mai nachmittags an einer gefährlichen Kurve ein von Heidelberg nach Ems fahrendes Automobil. Von den drei Insassen wurde der Heidelberger Student der Chemie Mann vom Führerposten zugetrieben. Er brach mehrfach beide Arme, und das eine Bein war ihm an den Brustbeinen herabgerissen zerstückelt, daß es am anderen Tage in Diez amputiert werden mußte.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 3. Juni.
WB. Rath. Gefellen-Verein. In der gestrigen Versammlung gab der Herr Präses Kaplan Drehtmarck zunächst Kenntnis von dem Geschäfts- und Kassenbericht der Zentral-Vereine für das Jahr 1906. Nach diesem Bericht gehörten der Kasse in 98 Zahlstellen 2605 Mitglieder mit einer Gesamtversicherungssumme von 473 700 Mk. Von den Versicherten waren 2018 Männer und 587 Frauen. Im Anschluß an diesen Bericht empfahl der Herr Präses aufs wärmste den Eintritt in diese Kasse. Sodann hielt Herr Kaplan Eßfeld einen sehr interessanten Vortrag über „Die Lage des heutigen Handwerkerstandes und seiner Konkurrenzfähigkeit“. Redner sprach zunächst über den Handwerkerstand im Mittelalter und führte

bann in längeren Ausführungen die Gründe an, wie der Handwerkerstand seinen sogenannten „goldenen Boden“ verloren habe. Troßdem solle man den Mut nicht sinken lassen, denn der Handwerkerstand sei noch lange nicht zu Grunde gerichtet. Auch heute liege man in vielen Fällen, trotz Fabrikware, auf den Handwerker angewiesen. Die Anwesenden sollten den Ausführungen des Redner lebhaften Beifall. Herr Kaplan Drehtmarck dankte ihm im Namen des Vereins herzlich für seinen Vortrag.
[Der evang. Bürgerverein veranstaltete am Sonntag nachmittags unter reger Beteiligung seiner Mitglieder und deren Familien einen Ausflug, der jedoch infolge des drohenden Regenwetters nicht programmäßig durchgeführt werden konnte. In der Kronenburg versammelten sich die Teilnehmer später zu einem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken. Der Gesangchor brachte hierauf einige hübsche Lieder zum Vortrag, und da auch der Jugend durch Veranstaltung von allerlei Spielen mannigfaltige Unterhaltung geboten war, amüsierte sich jung und alt aufs Beste.]
[Der Männergesangsverein „Sängerbund“ feierte gestern im Gebbinnischen Saale unter Mitwirkung der Kapelle des 43. Artillerie-Regts. aus Wesel sein 22. Stiftungsfest durch Vokal- und Instrumental-Konzert, das sich eines äußerst regen Besuchs zu erfreuen hatte. Die Leistungen des Gesangchors bewiesen, daß der Verein unter der Leitung des Herrn Dirigenten Th. Böck erfolgreich bemüht ist, der Devise zu folgen, die dem Programm aufgedruckt war: „Dem Wahren, Guten, Schönen, Soll unser Lied erkönen.“ Als erstes Chorlied gelangte der bekannte Wipperförsche Männerchor „Frühling, du bist wieder da!“ zum Vortrag, dem folgte der stimmungsvolle Storchsche Männerchor „Nachtgäuber“, ein Tonwerk, das zwar einerseits den Dirigenten wie an den Chor hohe Anforderungen stellt, andererseits aber auch bei treufliebender Wiedergabe wie es hier der Fall war, eine dankbare Ausnahme seitens des Auditoriums gewissermaßen garantiert. Der Schauspieler Männerchor „Rheinlein vom Rhein“, der zwar recht hübsche Melodien enthält, aber gleichwohl nicht gerade bestreidend wirkt, obgleich sich Dichtung und Tonweise glänzend ergänzen, fand ebenfalls lebhaften Beifall. In dem Volkslied von Krenz wurde insbesondere das in der Ferne verhallende Tralala „ympathisch und den Intentionen des Komponisten durchaus entsprechend zum Vortrag gebracht. Bei dem Vortrag der Fünfjährigen Rosenlieder „Wilhe Rose“ und „Monatsrose“, von denen das erste ein erstes, das zweite ein heiteres Thema behandelt, kam der Kontrast der beiden Stimmungen vortrefflich zur Geltung; am besten gelang übrigens wohl der erste Gesang „Wilhe Rose“. Ein ganz ähnlicher Kontrast war sodann bei den Fünfjährigen Männerchören „Spinn! Spinn!“ und „Der Scherenfleischer“ zu verzeichnen. Auch hier kam der erste genannte Chor mit seiner schlichten und doch so ergreifenden Melodie trefflich zur Geltung, während der zweite Männerchor mit seiner gleichsam sprudelnden lustigen Stimmung dank der ebenfalls trefflichen Wiedergabe so bestreidend auf das Auditorium wirkte, daß sich der Verein durch den rauschenden, langandauernden Beifall zu einer Zugabe genötigt sah, als welche der Chor „Monatsrose“ gewählt wurde. Den Leistungen des „Sängerbunds“ reihte sich das Instrumental-Konzert würdevoll an. Hier verdienten namentlich die Fantasie aus Verdis Meisterwerk „Der Troubadour“ und die Selection aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauß, sowie ein brillanter Schlußgalopp Anerkennung. Das Konzert nahm somit in jeder Hinsicht einen harmonischen Verlauf und darf der Verein auf das 22. Stiftungsfest mit dem Bewußtsein zurückblicken, daß es sich seinen Vorgängern würdig anreicht. Den Schluß des Festes bildete ein flotter Festball.
[A. Radrennen auf Sportplatz Heidefeld. Eine große Zuschauermenge hatte sich trotz der unangenehmen Witterung zu dem gefrigen vom Radfahrer-Verein „Wanderlust“ veranstalteten 1. diesjährigen Rennen auf Heidefeld eingefunden. Die einzelnen Rennen, die gegen 3 1/2 Uhr ihren Anfang nahmen, hatten folgende Ergebnisse:
Dauerausfahren der Vereinigung rheinischer Straßenwettfahrer, 10 000 m: 1. Todt (Duisburg), 2. Hoppe (Solingen), 3. Piet Böres (Ruhroth).
Eröffnungsfahren, 1200 m: 1. A. Venders (Wohlt), 2. Aug. Schulz (Wohlt) 3. J. Sauer (Doetinchem).
Mannschaftsfahren der Vereinigung rheinischer Straßenwettfahrer, 4000 m, 4. Preise: 1. Todt (Duisburg), 2. J. Drebes (Effen), 3. A. Spickermann (Drißghoven), 4. G. Hesselmann (Bruchhausen).
Hauptfahren, 2000 m: 1. Venders (Wohlt), 2. Peters (Wanne), 3. Reiter (Wanne).
Dauerausfahren, offen für Fahrer aller Länder, 20 000 m (50 Runden) mit Motorführung. Dieses Rennen, auf dem sich das Hauptinteresse konzentrierte, zeigte leider nur 2 Fahrer am Start. E. Pulverhorn, der von Langelber geführt wurde und bis zur 45. Runde die Führung mit ca. 200 m Vorsprung hielt, wurde fast plötzlich von Todt (Duisburg), der in Aug. Schulz mit seinem Wright-Motor einen ruhigen und sicheren Schrittmacher hatte, geschnitten und mußte sich mit ca. 150 m hinter seinem Gegner mit dem 2. Platz begnügen.
Hiermit war das diesjährige Frühjahrssrennen, das in allen seinen Teilen gut arrangiert war und glücklicherweise ohne jeden Unfall verlief, gegen 6 Uhr beendet. Ein am dem Programm vorgesehenes Motorrennen mußte wegen einsetzenden Regens ausfallen.
WB. Molkerei, Bocholt. Der bisherige Leiter Herr Doerrint ist mit dem 1. Juni ausgetreten, um eine Molkerei in Hesse zu übernehmen. Er stand seit 8 Jahren, also seit Gründung der hiesigen Molkerei, an deren Spitze.

An seine Stelle ist Herr Traumann aus Hilbesheim getreten. Derselbe war bis jetzt bei der Molkerei in Seinsberg (Rheinland) tätig.
[Ziegenzucht-Verein. Die auf gestern nachmittags 5 Uhr angelegte Mitglieder-Versammlung war mäßig besucht. Sie wurde vom Vorsitzenden Herrn Joh. Dittmann, eröffnet und hieß derselbe die Erschienenen herzlich willkommen, bedauerte aber gleichzeitig den so geringen Besuch. Dann ging Leiter der Versammlung zur Tagesordnung: Ausstellung betr. über. Als 1. Punkt Kosten betr. beschloß die Versammlung einstimmig, daß die Sache wie im vergangenen Jahre gehandhabt werden solle und im Falle dieselbe fehl schlage, der Vorstand das Recht habe, den Jahresbeitrag um 20 Pfg. zu erhöhen. Zweitens als Tag der Ausstellung wurde wie vorjährig der Kriegerfest-Montag festgesetzt. Zu Punkt 3 wurde die Versammlung sich einig, daß die Ausstellung auch in diesem Jahre auf dem Viehmarkt stattfinden soll. Zu Punkt 4 betr. Anmeldung für die Ausstellung sind beim Vorstände diesbezügliche Formulare zu haben, die der Aussteller gewissenhaft auszufüllen hat, damit bei der Ausstellung und Preisverteilung keine Schwierigkeiten entstehen. Zu Punkt 5 Gesag der Ausstellungskommission, die bisher aus 10 Mitgliedern bestehend, und um das Doppelte verstärkt werden solle, melbten sich auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende Herren freiwillig: Joseph Wessendorf, Heinrich Viersen, Bernhard Klein-Vorholt, Joseph Ruhmann, Johann Eiting, Heinrich Böls, Heinrich Poland, Johann Heinbuis, Adolf Bistel und Bernhard te Hise. Zu Punkt 6, zunächst Preisrichter betr. betreffend, tat der Leiter der Versammlung kund, daß der Vorstand beschlossen habe, sich dieserhalb an den Vorstand des Verbundes Lipp-Westfalen zu wenden, um von dort für die Ausstellung entsprechende Preisrichter zu erhalten. In Bezug auf das Tanzfranzögen, welches am Abend des Ausstellungstages abgehalten werden soll, machte der Vorsitzende der Versammlung den Vorschlag, dieses der Kommission zu überlassen, welche darüber entscheiden soll, ob ein solches stattfinden soll, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Unter Verschiedenes wurde noch in der Versammlung der Wunsch geäußert, daß jedes anwesende Mitglied bestrebt sein soll, dafür mit Sorge zu tragen, daß der rückständige Jahresbeitrag, der bis zum 1. August d. Js. eingezahlt sein muß, bald seine Erledigung findet. Außerdem wurde vom Vorstände den Anwesenden warm empfohlen, auf den „Ziegenzucht“, der vom 1. Juli d. J. ab wöchentlich erscheint und inkl. Bestellgeld frei ins Haus vierteljährlich 50 Pfg. kostet, zu abonnieren.
W. B. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Vorken (Abt. Westf.) hielt gestern vormittags unter dem Vorsitz des Herrn Zangerding-Sternen im Saale der Rotenburg eine Versammlung ab, die gut besucht war. Auch Herr Landrat Graf v. Spee wohnte derselben bei. Es wurde u. a. beschlossen, aus verschiedenen Gründen von einem Einzug nach der Düsseldorf Landwirtsch. Ausstellung abzusehen. Als Tag für das diesjährige Fest, welches bekanntlich in diesem Jahre in Bocholt stattfindet, wurde der 20. Juni festgesetzt und soll im Saale des „Großen Kurfürsten (Gebbin)“ abgehalten werden. Sodann hielt Herr Dr. Egrig von der Landwirtschaftskammer in Münster einen Vortrag über das landw. Genossenschaftswesen. Einen ausführlichen Bericht über die Versammlung werden wir in der morgigen Nummer bringen.
p. Ausflug. Gestern nachmittags 1/2 Uhr machte eine Anzahl Bocholter (ca. 60 Personen) unter Führung des Herrn Buchdruckereibesizers Berng. Theod. Kölle zu Fuß, zu Wagen oder per Rad, einen „Spaziergang“ nach dem idyllisch gelegenen Groß-Burlo. Auf dem für manche etwas langem und beschwerlichem Wege wurde bei Robes am Die eine kleine Stärkung eingenommen. Gegen 1/5 Uhr langten die Ausflügler in der Nähe von Groß-Burlo an und wurden dort von der „holländischen Fusaren-Kapelle“ abgeholt. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken wurden die Lehnswürdigkeiten Burlos besichtigt. Der Herr Förster Schmitz hatte die Freundlichkeit, die Totengruft des früheren Klosters zu erschließen, um den Ausflügler bei Sterbenszeiten einen Blick in die Grabstätten zu gestatten. Ferner wurde noch der Kreuzgang des Klostergebäudes besichtigt. Nach einem Besuche des Klosterfriedhofes, worin der Kirchenchor aus Stadtlohn eine kurze Andacht hielt, folgte ein Spaziergang durch die herrlichen Wäldchen, zu den Fischteichen, zu der berühmten Tagushede des früheren Klostergartens usw. Nur zu bald war die Stunde des Aufbruchs herangerückt und wurden die Ausflügler gegen 8 Uhr von der genannten Musikkapelle zum Bahnhof gebracht. Mit dem Zuge um 9⁰⁰ langten alle Teilnehmer hochbefriedigt wieder in Bocholt an. Es war, wie viele versicherten, ein schöner Nachmittag, der wohl allen lange im Gedächtnis bleiben wird.
[Kirchliche Nachrichten. Ernann wurden: Kaplan Max Würger in Weste zum Kaplan in Telgte; Kaplan Max Nijel zu Rheine zum 3. Kaplan in Beckum; Anton Schiller, 2. Kaplan in Lobberich zum 1. Kaplan daselbst; Joseph Arinas, 3. Kaplan in Lobberich, zum 2. Kaplan daselbst; Kaplan Peter Schallenberg in Rheineberg zum 3. Kaplan in Lobberich.
(1) Bevölkerungsbeziehung. Im Monat Mai gelangten auf dem Einwohner-Melbeamt 291 Personen zur Anmeldung und 296 Personen zur Abmeldung.
* Baden. Für jung wie für alt, vorausgesetzt natürlich, daß der Organismus gesund ist, gibt es nichts, was als Stärkungsmittel für das im Kampfe ums Dasein heutzutage meist überanstrengte Nervensystem dem Baden gleichwertig ist und wir können nur bedauern, daß in vielen Schichten unserer Bevölkerung, bei Gebildeten und Ungebildeten noch immer eine nicht

geringe Wasserfülle vorhanden ist. Wenn der Arzt nicht das Baden direkt verboten hat, der soll haben. Immerhin sind aber einige Vorsichtsmaßnahmen nicht außeracht zu lassen, namentlich für kleine Kinder. Gut entwickelte Kinder kann man vom siebenten Lebensjahre an sich ohne Bedenken in dem freundlichen Element herumtummeln lassen, wobei es sich allerdings empfiehlt, so vorsichtig wie irgend möglich vorzugehen. Man beginne nicht eher, als bis das Wasser eine Temperatur von etwa 14 bis 16 Grad R. (17 1/2 bis 20 Grad C.) erreicht hat, und gestatte im Anfange nicht, daß sie mehr als 2 bis 3 Minuten im Bade verweilen. Allmählich kann man allsahn den Aufenthalt verlängern und bis etwa 15 Minuten steigern. Erst man den Zweck der Abkühlung unentwegt vor Augen, so wird man natürlich nicht in den vielfach begangenen Fehler verfallen, das Bad auszuweichen, sobald einmal eine rauhere Witterung eingetreten ist; nur ist es richtig, daß man an solchen Tagen die Badezeit abkürzt. Im übrigen braucht man erst dann aufzuhören, wenn die Wassertemperatur auf 13 Grad R. (16 1/2 Grad C.) gesunken ist. Je weiter das Kind im Wachstum fortschreitet, desto mehr nimmt seine Widerstandsfähigkeit zu, um vom ersten Lebensjahre an, oft bis ins späte Alter hinein, auf ziemlich gleicher Stufe zu verharren. Jetzt kann man die Saison mit 13 bis 15 Grad R. (16 1/2 bis 18 1/2 Grad C.) eröffnen und bis zu ungefähr 9 Grad R. (11 1/2 Grad C.) ausdehnen und die Dauer des Bades eins nach dem andern anfangend bis zu 20 Minuten und mehr bemessen.

Allerlei.

Ein lustiger Schülerausflug. Die Aufgabe lautete: „In der Schule“. Hier die Ausführung: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Wänden, den Zintenlüssen, dem Stod und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stod ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stod ein Koch ins gelobte Land geschoben. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis; in der Gefangenschaft streicht der Lehrer den Vogen, auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es kloppt. Wir singen so bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es zwanzig Grad sind. In der Freistunde essen wir eine halbe Stunde unser Butterbrot. Der Schulinsektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bod; der Lehrer springt zuerst, daß es kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen, denn Fleiß bricht Eis. Wer Knecht stiehlt, kommt einen runter, wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt zwei herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen zweistimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg treit, quittet die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber hoffen wir das Beste.“

Handelsnachrichten.

Amliche Preiskurse zu Bocholt am 1. Juni.

Beizen per 100 Kilo 1. Qual.	2.	Mt. Pfg.
2.	2.	21 —
2.	2.	20 —
2.	2.	20 —
2.	2.	19 —
2.	2.	19 30
2.	2.	4,10—4,50
2.	2.	8,30—8,40
2.	2.	22 —
2.	2.	24 —
2.	2.	2,50
2.	2.	7 —

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 1. Juni.

RUHBL per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr.	(ohne Foh)	74 50
RUHBL per 100 Kilo sackweise (ohne Foh)		76 50
RUHBL per 100 Kilo sackweise (ohne Foh)		112 —
RUHBL per 100 Kilo sackweise (ohne Foh)		115 —
RUHBL per 50 Kilo		6 —

RUHBL und Rüben unverändert.

Literarisches.

„Die Berufsausbildung in Preußen“ heißt ein von dem Kanzleirat Peter im Kultusministerium herausgegebene Schrift, die jedoch im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. in zweiter, bis auf die neueste Zeit ergänzter Auflage zum Preise von 2 Mark erschienen ist. Diese nach amtlichen Quellen verfaßte Schrift enthält eine unbedingte als der zuverlässigste Ratgeber bei der Wahl eines Berufes. Das gesamte einschlägige Gesetzmateriale findet man in übersichtlicher Weise verarbeitet und für die Praxis zugänglich gemacht; ein Sachregister erleichtert den Gebrauch des Buches. Allen Eltern, die ihre Söhne höhere Schulen besuchen lassen, sei diese Schrift zum Studium bestens empfohlen.

Sänglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Unhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlgangstopfung, welche durch die Ernährung mit „R u f e l“-Kindermehl mit oder ohne Milch verhindert wird. „R u f e l“-Kindermehl macht die Milch leichter verdaulich, erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Straße 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft

wobst solide Seidenstoffe

in seiner Kreislagerung und versendet Proben von allen anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte ... Meter 1.- bis 8.50 M. Gewürsteter ... 1.50 bis 15.- M. sowie Katalog von Seidenen, Blumen, Juwelen, Morgenröten umgehend und franko.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am **Mittwoch, dem 6. Juni 1907,**
nachmittags 5 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Eingabe der Insallateure.
 2. Friedhofsanordnung.
 3. Mietsentfaltung der Lehrer.
 4. Anschaffungen für das Schlachthaus.
 5. Beigeordnetenwahl.
- W o c h e n t a g , den 1. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Schler.

Auf sofort oder später ein properes
Mädchen
gesucht.

Frau Clemens Gallas,
Neustraße 1.

Junge Verkäuferin
für Wol- und Weißwaren für unsere
Filiale Coesfeld gesucht.
Offerten an **Schmitz & Janssen,**
Dülmen i/W.

Ein Bauhchreiner
auf sofort gesucht.
Wwe. Wilh. Knuffmann,
Dismarstraße 10.

Platzarbeiter
gesucht.
Ant. Mayland.
Einige ordentliche

Arbeiter
gesucht **Johann Borgers,**
Wattstraße.

Textil-Industrie.
Tüchtiger junger Mann, 22 Jahre
alt, geübte 2jährige theoretische Aus-
bildung in der Weberei in Manchester
(School of Technology) sucht passende
Stellung. Derselbe spricht holländisch,
deutsch, französisch und englisch.
Befl. Angebote sub **W. G.** an die
Buchhandlung **Firma M. J. v. d.**
Loeff, Enschede (Holland).

Bertreter.
Gutes Inkasso vorhanden.
Offerten u. **Z. 4810** besorgt
A. Rolof, Ann.-Exp., Münster i/W.

Dachziegel.
Tüchtiger
Platzvertreter
gesucht.
Rheinisch-Westfälisches
Dachziegel-Syndikat,
G. m. b. H.,
Düsseldorf.

Ein anst. junger Mann erhält
Kost u. Logis
im Mittelpunkt der Stadt. Wöchentlich
10,60 Mk.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Kleiderkasten, wenn er
eine **elegante Garderobe**
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sitz
und beste Verarbeitung bei billiger
Preisstellung.

Franz Sonntag,
Weissenhausstraße (bei der Weis-
senhausstraße).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

**Braunkohlen-
Briketts.**
Haus- und Küchenbrand.
Besonders vorteilhaft für
**Bäckeröfen, Metzgeröfen,
Kaffeeöfen etc.**
Zu beziehen durch alle Kohlenhand-
lungen oder die Syndikatsvertreter
Gebr. Döllinger, Düsseldorf.

Gummi-Strümpfe
empfiehlt
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.)

Bekanntmachung.

Die Zinslose Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schulverschreibungen
der preussischen konsolidierten 8 1/2 prozentigen Staatsanleihe von 1887/88 über
die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1917 nebst den
Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März 1907 ab von
der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94, woch-
täglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags mit Ausnahme der drei
letzten Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinslose Reihe sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am
Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Hauptkassen sowie
in Frankfurt a. M. durch die Kreisstelle zu beziehen. Formulare zu den Ver-
schreibungen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Er-
neuerungsscheine (Anweisungen) einzuliefern sind, werden von den vorbezei-
neten Ausreichungsstellen, dem Postamt 1 in Hamburg, sowie in den in den
Amtsblättern von den königlichen Regierungen zu bezeichnenden sonstigen
Rassen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schulverschreibungen bedarf es zur Erlangung der
neuen Zinslose nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen
sind; in diesem Falle sind die Schulverschreibungen an die Kontrolle der Staats-
papiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittelst besonderer Eingabe
einzureichen.

Berlin, den 18. Februar 1907.

Hauptverwaltung der Staatspapiere.

Bekanntmachung.

Der italienische „Corriere delle Puglie“, Nr. 87 vom 28. März 1907,
enthält nachstehende Bekanntmachung:
„Im Anschluß an die Verordnung der königlichen Kommission für
Gemeinde- und Provinzialkredit vom 19. Dezember 1906 wird hiermit den
Interessenten zur Kenntnis gebracht, daß mit der Einlösung der Lose der
Stadtsanleihe Barletta von 1870 am 15. April d. J. begonnen wird. Mit
der Einziehung der Lose sind die Präfekturen und Unterpräfekturen des
Königreichs beauftragt. Die Ausschüttung der den Losinhaber nach der voran-
gegangenen Bekanntmachung aufzubehaltenden Beträge erfolgt nach gehöriger
Prüfung durch den Credito Italiano je nach Wahl der Losinhaber selbst an
einem der nachstehenden Plätze: Ancona, Bari, Barletta, Bergamo, Biella,
Bologna, Brescia, Cagliari, Carrara, Catania, Cosenza, Crotone, Chiavari,
Civitavecchia, Como, Cosenza, Firenze, Foggia, Genova, Lecce, Livorno, Lucca,
Messina, Mailand, Modena, Neapel, Novara, Padova, Palermo, Parma,
Reggio, Calabria, Rom, Sampierdarena, Sondrio, Spezia, Turin, Udine,
Vercelli, Venedig und Verona.“

Zur näheren Auskunftserteilung wolle man sich an das Kabinett des
Präsidenten wenden. Da die Barlettalose auch in Deutschland verbreitet sind,
so darf ich eine Benachrichtigung der Interessentenkreise ergehen anheimstellen.
Der Inhalt der Bekanntmachung ist in der Nr. 38 vom 13. April 1907
der vom Reichsanzeiger des Innern herausgegebenen „Nachrichten für Handel
und Industrie“ veröffentlicht.

Münster, den 4. Mai 1907.

Der Regierungs-Präsident:

Dr. Angerer.

Haus-Verkauf.

Am Dienstag, dem 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, werde ich in
der Wirtschaft der **Witwe Hogenkamp**, Hohenzollernstraße, mein an
der Göttenstraße Nr. 4521 belegenes

Wohnhaus
zum Verkauf aussetzen.
Wilh. Coppenrath.

Nou erschienen!
Soeben gelangte zur Ausgabe:

Das Buch zum Selbst- der Kinder-Kleidung
aufarbeiten von **Marie Niedner und Helene Weber.**

Mit ca. 425 Abbildungen und 2 doppelseitigen Beilagen, enthaltend
die erforderlichen naturgetreuen Schnittmuster.

Mit der Selbstherstellung der Kinderkleidung kann eine Mutter ganz
wesentliche Ersparnisse erzielen, und deshalb sollte sie sich angelegen sein
lassen, sich nach Möglichkeit damit zu beschäftigen. Bedeutet doch schon das
Selbständern, das Verwenden schon gebrauchter Stoffe tatsächlich eine Ersparnis.
Das sehr nützliche Buch ist in jeder Familie mit Rechtigkeit unter-
zubringen.

Preis geb. 2,50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Friedr. Lüthgen & Sohn
Präm. auf der Düssel. Ausstellung. Hoflieferanten Gegr. 1841.
WESEL. Telefon 150.

Massengeschäft für feine Herrenschneidererei.
Besuch unseres Zuschneiders mit Mustern jederzeit zu Diensten.

Adam-Pianos
empfiehlt
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
WESEL UND DUISBURG
Gegründet 1828. Vielfach prämiert.

Franklieferung gegen bar oder monatliche Abschlagszahlungen
auch mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfass, Löcher,
Schreibstifte, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfass, Löcher,
Schreibstifte, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfass, Löcher,
Schreibstifte, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfass, Löcher,
Schreibstifte, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfass, Löcher,
Schreibstifte, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Kleine Inserate.

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in dieser Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Um der gütigen Malenkönigin willen!

Die armen Indier der Diözese Nagpur flehen euch
nochmals an, die Wohlthäter. Jahr für Jahr wird ja
Indien durch Krankheit und Elend erschüttert der Art
heimgekehrt und erkennt mehr und mehr die Hand des
wahren Gottes. Kleine und erwachsene braune Hindus
suchen Zuflucht bei unserer selbst so dürftigen Mission.
Wer flucht bei zu ihrer Rettung, wer schenkt der lieben
Gottesmutter die Seele eines **gerechten Heidentindens**
durch Übernahme einer Patenstelle? Helft den Armen,
liebe Wohlthäter! die Malenkönigin wird's euch lohnen.
Wer 1 Mark oder mehr für unsere Pflanzlinge schenkt,
erhält in Kürze als Dank und Bestätigung eine Ansicht-
karte von Nagpur und nachträglich eine zweite aus
den Missionen. Fromme Gaben sende man an die Expedi-
tion dieser Zeitung oder an die Adresse: **Fr. Paulus, Missions-
Profurator, Paderborn.**

Wer schließt uns dieser Bitte von Herzen an und
wünscht den Wohlthätern Gottes Segen.

† **Msr. Dr. Etienne Bonaventure**, Bischof von Nagpur.

Wir empfehlen
eine reiche Auswahl
von
**Stahlstichen,
Heliogravüren,
Photogravüren,
Kunstdrucken,
Photographien**
in den verschiedensten Größen und Preislagen.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
bindererei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Zahn-Atelier Cluesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.
Spezial: Künstliche Zähne unter
Garantie für gutes Passen und
Haltbarkeit. Befreiung von Zahn-
schmerzen auch ohne Ausziehen.
Ausziehen mit Betäubung des
Zahnfleisches, leicht und sicher.
Nerventöten und Plombieren. Re-
gulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Für Wirte!

Preisgekrönte Salzungen.

240 Stück (80 Pakete) zum
10 Pfennig-Verkauf versende ich
Vollständigen gegen Nachnahme von
Mk. 5.— Für jedes Hotel Café und
Restaurant von großem Nutzen. Die
Salzungen sind monatlang frisch und
haltbar, haben delikaten Geschmack und
regen auf zum Biertrinken.

Otto Schmidt,
Mehrmittelfabrik, Erfurt.

Um damit zu räumen:

Feinsten alten Portwein
per Flasche 1,25 Mark,

feinsten alten Samos
per Flasche 0,80 Mk.,

sowie
**erste Qualitäten Mosel-
und Rheinweine**
zu dem billigsten Preise.

B. Doeinek.

HARMO-

niums in grösster Auswahl, die
weltbekannten, amerikanischen
Qualitätsinstrumente von Mason
& Hamlin und Estey empfiehlt als
Alleinvertreter, deutsche Harmo-
niums mit Druck- und Saug-
system, Pedalharmoniums, auch
zur Miete und gegen Raten

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Piano-Fabrikant,
Alleinvertreter der Klavierspiel-
apparate Pianola und Aerola

Barmen,
der seit 1906 am Schwebebahn-
Bahnhof verkehrte, Barmen, Eingang
Gemarkter, ein Spezialmusik-Engl-
ang von über 100 Harmoniums unterhält
u. Kaufleuten die grössten Vor-
teile bietet, weil er urbedingte Ge-
währ leistet, genau wie für seine
eigenen Fabrikate, so auch für die
von ihm vertriebenen Harmo-

NIUMS

Umzugshalber
ist eine schöne

Zimmer-Einrichtung,
bestehend aus 1 Sofa, 6 Stühlen,
1 Tisch und neuem Amerikaner-
ofen) billig zu kaufen.

Fräulein Robert,
Dingden, am Bahnhof.

Hühner
zu verkaufen.
W. Grotstabel.

**„Die Kunst
des
Inserierens“**

Neue Broschüre
an Interessenten
porto- u. kostenfrei

Daube & Co.
G. m. b. H.
Annoncen-Expedition
Hohestraße 148/50
Köln a. Rh.

Bitterbörs

sind alle **Quantitätsigkeiten** und
Qualitätsigkeiten, wie **Wasser, Ge-
schäftspfeile, Rufen, Finnen, Gaus-
sche, Blitzen** etc.

Daher gebrauchen Sie nur die echte
Stedenpferd-Teerjohannes-Geisse
von **Bergmann & Co., Waddebusch,**
mit Schutzmarke: „Stedenpferd“.
a Stück 50 Pfg. bei:

Geschw. Hoepfner.

Strickmaschinen sind das beste Er-
werbsmittel. Auch auf Teilzahlung.
Zusätzl. Pracht-Katalog gegen 30 Pfg.
Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**

Keine Schuppe
behalten Sie bei Anwendung des
antiseptischen Kräuterwassers.
Versucht empfohlen.

Nur echt bei
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.)

Keine Schuppe
behalten Sie bei Anwendung des
antiseptischen Kräuterwassers.
Versucht empfohlen.

Nur echt bei
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.)

Ersteinständige
Sonntagsblätter
50 Pfg. oder die
von der Expedition

Nr. 148.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.

Die Eisen
Wie die Post h
über die wirkliche
Richtungen, die die
Eisenbahndirektion
Eisenbahnminister
Ergebnis derselben
treten.